

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 22 (1914)

Heft: 9

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Militär-sanitätsverein : Auszug aus den Verhandlungen des Zentralkomitees - Sitzung vom 27. März 1914

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Assistenten Duncan und Keith das Mittel an sich selbst versuchten. Keith versuchte es zuerst und als die beiden andern den Effekt sahen, nahmen auch sie ein Quantum. Nach ganz kurzer Zeit lagen alle mehr oder weniger unter dem Tisch zum nicht geringen Schrecken der Simpsonschen Damen. Kaum kam Simpson wieder zu sich, so rief er: Das ist ja viel stärker und besser als Aether; während dieser Zeit schnarchte Duncan und Keith schlug mit aller Kraft seine Beine gegen den Tisch, unter dem er lag.

Unter den Assistenten befanden sich auch Frau Simpson, ihre Schwester Grindlay, ihre Nichte, Fräulein Petrie, und ihr Schwager, Kapitän Petrie. Es wurden mehrere Versuche unternommen, wobei sich Fräulein Petrie als Versuchsobjekt anerbote. Kaum war sie etwas betäubt, so rief sie: Ich bin ein Engel, ein wunderbarer Engel, wie geht's euch da unten?

Dagegen war das Aussehen Keiths so schrecklich, daß die Damen Angst bekamen, Duncan aber, der mit Mühe und Not zu Bett gebracht worden war, erhob sich alsbald, rannte ins Treppenhaus und schrie: Brülle, Duncan, brülle! und fing in der Tat so zu brüllen an, daß alles erschreckt auseinanderfuhr.

Man weiß, daß Simpson allerlei Betäubungsmittel versuchte; auf das Chloroform wurde er durch Herrn David Waldie aufmerksam gemacht, der zur Apothekergesellschaft Liverpools gehörte. Waldie versprach Simpson das Mittel zu verschaffen, was aber verschiedener Umstände halber nicht so schnell gelang, wie er es gewünscht hätte. Inzwischen erhielt aber Simpson das Mittel aus Edinburgh durch Duncan und Flockhart. Die Resultate seiner Versuche teilte er der medizinisch-chirurgischen Gesellschaft in Edinburgh mit.

Schweizerischer Militärsanitätsverein.

Auszug aus den Verhandlungen des Zentralkomitees. — Sitzung vom 27. März 1914.

1. Augustkarten 1912. Die Schweiz. Oberpostdirektion vergütet für die eingesandten 1000 Stück Fr. 50 in Postwertzeichen.

Bundessubvention 1914. Der Oberfeldarzt hat die vorgelegte Verteilungsliste genehmigt.

Jahresbericht 1913. Der vorliegende Korrekturabzug wird durchbesprochen. Die Auflage wird auf 1100 Stück festgesetzt.

Delegiertenversammlung 1914. Mit der festgebenden Sektion Nienstal soll am 5. April 1914 eine Besprechung stattfinden. Die Traktandenliste wird durchbesprochen; sie soll Ende April zum Versand gelangen. Als einziger Antrag wird zu behandeln sein derjenige der Sektion Vevey betr. Einsendung der unterzeichneten Präsenzlisten an das Zentralkomitee sofort nach jeder Uebung, welcher an der letztjährigen Delegiertenversammlung zurückgestellt wurde.

Namens des Zentralkomitees des Schweiz. Militärsanitätsvereins,

Der Präsident:

U. Labhart.

Der Sekretär:

F. Benkert.